

L 6716/L 6916-21 2	Nordöstlich von Huttenheim	67 ha
Kiese und Sande des Oberen und Mittleren Kieslagers (OKL, MKL)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
2,7 m > 37,3 m	LGRB-Rohstofferkundungsbohrung, im zentralen Bereich des Vorkommens: Ro6716/B1 (= BO6716/108), Lage: R ³⁴ 62 230, H ⁵⁴ 52 580, Ansatzhöhe: 104,8 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Oberes Kieslager: Fein- bis Mittelkies, grobkiesig, auch steinig, mittel- bis grobsandig, mit Mittel- bis Grobsandlagen, unterschiedlich stark fein- bis mittelkiesig. Der Sandanteil beträgt 44 % (davon 5 % Feinsand). Der Schluffgehalt fällt mit 0,4 % sehr gering aus. Auffällig ist der hohe Anteil an Schwarzwaldmaterial in den Kiesen von 40 %. Mittleres Kieslager: Fein- bis mittelkiesige Fein- bis Grobsande mit 18 % Feinsandanteil. Das Mittlere Kieslager führt mit 10 bis 15 % nur wenig Schwarzwaldmaterial.		
Analysen: (1) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro6716/B1 (1,0–28,5 m Tiefe, Oberes Kieslager) aus GLA (1992): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 Fraktion: 22,6 % Quarz; 34,5 % Quarzite; 3,1 % Gneise; 9,6 % Lydite; 11,9 % Granite + Porphyre; 1,1 % Buntsandstein; 16 % Kalksteine + Kalksandsteine; davon 40 % Randgebirgsmaterial. (2) <u>Korngrößenverteilung</u> : Schluff < 0,063 mm: 0,4 %; Sand 0,063–2 mm: 43,6 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 49,1 %; Grobkies 16–63 mm: 6,9 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 3,6 %.		
(2) LGRB-Analyse der kiesigen Sande der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro6716/B1 (31,0–40,0 m Tiefe, Mittleres Kieslager) aus GLA (1992): <u>Korngrößenverteilung</u> : Schluff < 0,063 mm: 1,7 %; Sand 0,063–2 mm: 87,3 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 10,4 %; Grobkies 16–63 mm: 0,6 %.		
Vereinfachtes Profil: LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro6716/B1 (siehe Anhang), Lage s. o.		
0 – 0,2 m Feinsandiger „Waldboden“ – 1,0 m Feinsand, mittelsandig, schwach feinkiesig (10 %), gelblichbraun (OKL) – 4,5 m Mittelsand, feinsandig, stark fein- bis mittelkiesig (20–30 %), gelblichbraun, Anteil Schwarzwaldmaterial: 15–30 % (OKL) – 13,0 m Fein- bis Grobsand, stark fein- bis mittelkiesig rötlich- und gelblichbraun, Anteil Schwarzwaldmaterial: 30 % (OKL) – 25,5 m Fein- bis Mittelkies, schwach grobkiesig und steinig, grobsandig (15–20 %), Anteil Schwarzwaldmaterial: 45–50 %; bei 16–16,2 m: mittelsandig verfestigter Mittelkies; bei 18–19,2 m: Holzreste (OKL); bei 24,5 m: Tonlinse (OKL) – 27,5 m Mittel- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig (30 %), rötlichgrau, Anteil Schwarzwaldmaterial: 40–50 % (OKL) – 28,5 m Fein- bis Grobkies, mittel- bis grobsandig (35–40 %), rötlichgrau, Anteil Schwarzwaldmaterial: 25–30 % (OKL) – 31,0 m Mudde, feinsandig, Fein- bis Mittelsand, schluffig, mit Muddelinsen, schwarzbraun, braungrau (OZH) – 40,0 m Fein- bis Grobsand, fein- bis mittelkiesig, auch grobkiesig (5–15 %), rötlichgrau, grau, Anteil Schwarzwaldmaterial: 5–10 % (MKL)		
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt zusammen mit dem deutlich sandig ausgebildeten Mittleren Kieslager etwas mehr als 37 m. Abraum: Der Abraum besteht aus den sehr geringmächtigen Deckschichten (wenige dm) im Bereich der Niederterrasse. Diese werden hauptsächlich aus schwach kiesigem lehmigem Sand sowie aus lehmigem Sand und sandigem Lehm, insgesamt schwach kiesig, aufgebaut (LGRB 2006a).		
Grundwasser: Der Ruhewasserspiegel wurde in der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro6716/B1 (= BO 6716/108) am 19.08.1991 bei 5,9 m unter Ansatzpunkt festgestellt. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22–24 dargestellt.		
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Neben den bei der Nutzung des Mittleren Kieslagers anfallenden nicht verwertbaren schluffigen Feinsand- und Muddeanteilen des Oberen Zwischenhorizonts (OZH) kommen im Oberen Kieslager vereinzelt Holzreste und Tonlinsen vor.		
Flächenabgrenzung: <u>Norden, Süden, Westen und Osten:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-20 mit Oberem Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung > 3 m.		
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf der Auswertung einer LGRB-Rohstofferkundungsbohrung (Ventilbohrung mit kompletter Materialgewinnung) im zentralen Bereich des Vorkommens. Zur genauen Bestimmung der Mächtigkeit und Ausbildung des Oberen Zwischenhorizonts und des Mittleren Kieslagers ist eine weitere Erkundung mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich.		
Sonstiges: Die Gewinnung dieses Kiesvorkommens kann wirtschaftlich nur durch Nassauskiesung erfolgen.		
Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte kleinräumige Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von ca. 28 m und kiesige Sanden des Mittleren Kieslagers (heute: Weinheim-Schichten) mit ca. 9 m Mächtigkeit. Die nutzbare Gesamtmächtigkeit beträgt also rund 37 m. Die mögliche Nutzbarkeit des nur in einer Bohrung (BO6716/108) nachge-		

wiesenen Mittleren Kieslagers (kiesige Sande) ist erst nach Feststellung der weiteren Fortsetzung und Ausbildung des Mittleren Kieslagers sowie der genaueren Abgrenzung gegen das Vorkommen L 6716/L 6916-20 mit seinem mächtigen feinkörnigen Oberen Zwischenhorizont möglich. Der Obere Zwischenhorizont mit seiner überwiegend feinkörnigen Ausbildung und ca. 2 m Mächtigkeit würde bei einer möglichen Nutzung des Mittleren Kieslagers überwiegend als nicht verwertbares Material anfallen.

Das Obere Kieslager ist durch eine leichte Kiesdominanz (grobkiesiger Fein- bis Mittelkies) gekennzeichnet, wobei im oberen Bereich jedoch noch der Sandanteil überwiegt. Günstig ist weiterhin der geringe Feinsandanteil im Oberen Kieslager. Das Mittlere Kieslager wird dagegen durch einen deutlich höheren Sandanteil (einschließlich eines hohen Feinsandgehalts) charakterisiert.